



TEAG MAGAZIN

Hier wächst was

Mina Emily Cox verwandelt ihre Wohnung in eine grüne Oase im Großstadtdschungel.

BUGA Erfurt 2021

Gewinnen Sie mit dem BUGA-Sponsor TEAG Freikarten für die Bundesgartenschau.

Datenautobahn

Mit der Thüringer Netkom geht der Ausbau des Glasfasernetzes im Freistaat in die nächste Phase.

Summa Summarum

Im Frühjahr legt die Königin eines Bienenstocks bis zu 2.000 Eier täglich. Daraus schlüpfen nach drei Tagen die Bienenlarven, die von den Ammen-Bienen gefüttert werden. Neun Tage später verdeckeln die Arbeiterinnen die Bienenwaben für die Metamorphose. Nach 21 Tagen endet diese und die Bienen schlüpfen. Als Sponsor der BUGA ist die TEAG unter anderem Namensgeber für den Bienen Garten am Südeingang des egaparks Erfurt. Dort erfahren Sie mehr über die fleißigen Insekten und im Magazin lädt Sie die TEAG auf den Seiten 12 bis 15 zu den BUGA-Außenstandorten ein.

➔ www.buga2021.de

Hier wächst was



- Ausgabe 1 | 2021 -
Schwerpunkt:

Hier wächst was



6

Willkommen im Dschungel

Mina Emily Cox hat ihre
Altbauwohnung in ein
Gewächshaus verwandelt

12

BUGA Erfurt 2021

Gewinnen Sie mit der
TEAG Eintrittskarten für die
Bundesgartenschau

16

Das rote Gold aus Altenburg

Das exotische Edelgewürz
Safran feiert in Altenburg
eine Renaissance

22

Wohin wächst Thüringen?

Dr. Susanne Knabe kann
auch ohne Glaskugel in die
Zukunft schauen

24

Weg mit den weißen Flecken

Das Glasfasernetz der
Thüringer Netkom wächst
und wächst und wächst

27

Neues aus der TEAG

Mit der TEAG pflanzen Sie Bäume.
Weitere Neuigkeiten Ihrer
Energieexperten im Überblick



/ 12 /



/ 22 /



/ 24 /



”

- Grüner - Daumen hoch

Ich geb's zu. Damit meine ich nicht meinen eigenen. Obwohl ich jedes Jahr liebevoll meine drei Tomatenpflanzen streichle, überlasse ich die Gartenarbeit und Pflanzenpflege meinem Partner. Er ist der Profi fürs Grünzeug.

Und was alles wachsen kann, wenn Profis am Werk sind, erleben wir das kommende halbe Jahr auf der BUGA. Ich freue mich darauf, Erfurt in dieser Zeit neu zu entdecken und ich bin jetzt schon beeindruckt, wie die BUGA meine Heimatstadt nachhaltig verändern wird.

Als BUGA-Sponsor unterstützt die TEAG dieses besondere Ereignis, das mit seinen Außenstandorten auch ganz Thüringen aufblühen lässt. Aus diesem Grund wächst es auch in dieser Ausgabe des TEAG-Magazins an allen Ecken und Enden.

Viel Spaß beim Lesen und genießen Sie den Frühling!

Janine Mann,
Redaktionsleitung
TEAG-Magazin
(redaktion@teag.de)

“



Impressum Herausgeber: TEAG Thüringer Energie AG, Schwerborner Straße 30, 99087 Erfurt, Telefon Kundenservice: 03641-8171111, elektronischer Kontakt: kundenservice@teag.de, www.teag.de. Wird kostenlos verteilt. Redaktion: Janine Mann, in Zusammenarbeit mit trurnit GmbH, Uferstraße 21, 04105 Leipzig, Layout: Nina Döllein (trurnit GmbH | trurnit Publishers), Druck: Evers-Druck GmbH, Meldorf, Auflage: 458.393 Exemplare, Fotos: Titel: Guido Werner, Seite 2-3: Bertram Bölkow, Seite 11: MediaProduction/iStock, pixhook/iStock, Seiten 12-15: ega gGmbH/Steve Bauerschmidt, BUGA Erfurt 2021, Stadt Mühlhausen, Guido Werner, Schloss- und Parkverwaltung Altenstein/Margret Most, Seiten 16-17: Carsten Schenker, Janek Voos, Seite 20: undefined undefined/iStock, Seite 22: Orbon Alija/iStock, Seite 26: Naturpark Thüringer Wald e.V., Seite 30: candy1812/stock.adobe.com, Alexander Ryabintsev/iStock, Seite 31: iStock, Seite 34: Dajana Golke, Seite 35: Guido Werner, photomaru/iStock, Dole08/iStock, rymasick/iStock Der für die TEAG gültige Verhaltenskodex ist unter www.teag.de einseh- und abrufbar.

Hier wächst was

Dschungel- Feelii

im Erfurter Altbau



Text Melanie Fischer

Fotos Guido Werner

ng

Mina Emily Cox sieht grün! Die junge Erfurterin hat ihre Altbauwohnung in eine Pflanzenoase verwandelt. Auf 70 Quadratmetern wächst und sprießt es aus allen Ecken und Enden. Emily öffnet für das TEAG-Magazin die Tür zum Wohnzimmer-Dschungel.

Die Frau mit den bestechend schönen grünen Augen macht gerade eine Ausbildung zur Zierpflanzengärtnerin bei Kakteen Haage in Erfurt. Den grünen Daumen hat Emily erst während ihres Ethnologie-Studiums für sich entdeckt. Aus Liebe und Neugier für die Botanik hängte sie kurzerhand die Uni an den Nagel und kümmert sich seitdem mit ihren Kollegen um bis zu 4.500 Kakteenarten in 15 Gewächshäusern. Nach der Arbeit geht es für die 22-Jährige ins eigene kleine Gewächshaus, ihre Wohnung im Zentrum Erfurts teilt sie sich mit 500 Zimmerpflanzen. Stolz holt sie ihren piksenden Liebling: „Mit diesem *Euphorbia milii* hat alles angefangen. Gerade mal zehn Zentimeter war dieser Christudorn mal klein.“ Dann geht es ins Herzstück der Wohnung, die Küche. Bei kuscheligen 24 Grad und 80 Prozent Luftfeuchtigkeit kommt hier so richtiges Urwaldfeeling auf.

Meterlange Efeututen schlingen sich am Gewürzregal entlang. Eine stattliche Monstera bewacht den Kühlschrank und den Esstisch teilt sich Emily mit einer kleinen Kolonie an Hoyas – ihren kostbarsten Lieblingen. Die schnellwachsenden Kletterpflanzen stammen aus Asien und Australien. Die hatte die Oma früher schon in der Blumenampel am Fenster hängen. Viele kennen sie vielleicht noch als Porzellanblume. Es gibt sie in vielen Variationen. Mal sind sie herzförmig,



4 Grüne Mythen

Zimmerpflanzen geben schädlichen Kohlenstoff ab:

Falsch!

Der Kohlenstoff ist so minimal, dass man 1.000 Pflanzen pro Quadratmeter bräuchte.



Kakteen haben Stacheln:

Falsch!

Ein Kaktus hat Dornen, die Rose hat Stacheln.



Pflanzen kühlen die Räume:

Richtig!

Pflanzen geben über 95 Prozent des Gießwassers wieder an die Raumluft ab. Durch diese permanente Verdunstung senkt sich automatisch die Raumtemperatur.



Pflanzen setzen Endorphine frei:

Richtig!

Grün signalisiert dem Gehirn Nahrung und das löst Glücksgefühle aus und baut Stress ab.



dickfleischig oder filigran, fast grasähnlich. Ihre bunten Blüten verströmen einen herrlichen Duft. Emily beugt sich vorsichtig zu einer rosafarbenen Blüte herunter. „Manche riechen nach Vanille, Zitrone, Schokolade oder Karamell und locken so Insekten zum Bestäuben an. Es gibt aber auch Hoyas, die stinken nach vergammeltem Fleisch, auf die fahren Fliegen total ab. Selbst die würde ich mir ins Wohnzimmer stellen.“

Süchtig nach Grünem

Das Suchtpotenzial bei Zimmerpflanzen sei extrem hoch. „Eine geht immer“, gesteht Emily mit einem leichten Augenzwinkern. „Viele Frauen kaufen sich neue Schuhe und ich eben Pflanzen, es gibt Schlimmeres.“ Emilys „Krankheit“ bezeichnet man auch als „Urban Jungle“ und ist eigentlich ein derzeit angesagter Wohntrend. Konnten sich einst nur Kaiser und Könige exotische Pflanzen in ihren Orangerien leisten, zogen ab dem 19. Jahrhundert immer mehr Kakteen und Regenwaldgewächse auf die heimische Fensterbank ein. Spätestens mit dem Klassiker „Mein kleiner grüner Kaktus“ von 1934 der Comedian Harmonists waren die Wüstenexoten nicht mehr aus den deutschen Wohnzimmern wegzudenken. In den 1980er Jahren besiedelten dann genügsame Sorten wie Bogenhanf und Efeu-tuten die eigenen vier Wände.

Angeben mit Omas alten Zimmerpflanzen

Heute erobern Zimmerpflanzen besonders die sozialen Netzwerke. Auf Instagram, Facebook, Youtube und Co. tummeln sich unzählige Menschen, die mit ihren grünen Lieblingen posieren und ihre Community am Gedeihen ihrer Pflänzchen teilhaben lassen. „Plantfluencer“ oder „Plantstagrammer“ heißen sie. Zusammen mit Millionen Followern lassen sie sich gern feiern, wenn sich bei der *Monstera variegata* (Kosten: bis zu 600 Euro pro Steckling) ein neues Blatt ausrollt. Oder die Pflanzen-Influencer zeigen auf ihren Kanälen, wie man seine Wohnung mit selbstgemachten Makramee-Blumenampeln im angesagten Boho-Chic hübsch macht. Auffällig: neben dem geliebten Bogenhanf posieren oft Stubentiger und kleine Hündchen. „Kein Wunder, für diese Bilder gibt's die meisten Klicks“, weiß die Gärtnerin. Doch damit kann sie auf ihren Instagram-Accounts „coxcacti“ und „emilyshoyas“ nichts anfangen. „Ich kann höchstens mit einigen Nützlingen wie Australischen Marienkäfern oder Raubmilben dienen. Die fressen Wollläuse, Thripse und Spinnmilben und man kann sie sehr gut zur biologischen Schädlingsbekämpfung einsetzen.“

Hier wächst was



O b e n
Rund 300 Kakteen und Sukkulenten hegt und pflegt Emily in ihrer Loggia.

M i t t e
Wenn's wirklich ein Dschungel werden soll, braucht's etwas mehr als eine Gießkanne. Spezielle Pflanzen-LEDs und Luftbefeuchter helfen via Smartphone-App beim wachsen.



U n t e n
Gemütliche Runde am Küchentisch. Emily's Mitbewohner mögen es warm und feucht – 24 Grad und 80 Prozent Luftfeuchtigkeit.



Hier geht's weiter





”

**Kakteen
blühen nur,
wenn man
sie im Winter
kühler stellt.**

“

sie unter den Namen Echeveria. Aus ihnen ragen unzählige kleine Blüten in allen Farben des Regenbogens. Kleiner Tipp der Expertin: Kakteen und Sukkulenten blühen nur, wenn man sie im Winter kühler stellt und kaum noch gießt. „Das hier ist mein kleiner Kindergarten“, schmunzelt Emily. „Hier ziehe ich mir meine Jungpflanzen aus winzigen Blättern.“ Das nötige Know-how dafür erlernt sie im Hause Haage (1685 gegründet), der ältesten Kakteengärtnerei der Welt. Nach ihrer Ausbildung möchte Emily Botanik studieren und nach Indonesien reisen, um sich dort ihre Hoyas in der freien Natur anzusehen. Während sie das erzählt, beginnen ihre tiefgrünen Augen zu strahlen. „Eigentlich träume ich davon, mal einen kleinen, aber feinen Blumenladen zu haben. Dort möchte ich den Dschungel und die Wüste in Töpfen verkaufen.“

Wo kann man mehr über Kakteen lernen, als in der ältesten Gärtnerei dieser Art der Welt. Den Erfahrungsschatz gibt Chef Ulrich Haage gerne an Emily Cox weiter.
➔ www.kakteen-haage.de

Die Pflanzen nicht ertränken

Zärtlich streicht die Sammlerin ihren Lieblingen über die grünen Blätter, überprüft mit dem Finger, ob die Erde bereits im Topf angetrocknet ist. Die mischt sie sich aus Kokosfasern, Hornspänen und Perlit am liebsten selbst. Schön locker und wasserdurchlässig soll das Substrat sein. Denn ist es das nicht, entsteht Staunässe und die Wurzeln beginnen zu faulen – der sichere Tod für jede Pflanze. Die Gärtnerin weiß: „Etwa 90 Prozent aller Zimmerpflanzen sterben, weil sie zu viel gegossen werden. Lieber seltener wässern, dafür so lange, bis es aus dem Topf fließt.“ Emily überlässt nichts dem Zufall. Mit ihrem Handy überprüft sie ständig, ob Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Küchenschungel stimmen. Wenn nicht, warnt sie ihr Handy. Wer auch Lust auf einen Do-it-yourself-Dschungel hat, der wird im Baumarkt oder auf Ebay Kleinanzeigen fündig. Alte Leuchtstoffröhren und kleine Spotlampen pimpt Emily mit Pflanzen-LEDs auf, ein Luftbefeuchter versprüht tagsüber dicke Nebelschwaden, die die Blätter fein benetzen. Denn gerade in den kälteren und dunkleren Monaten brauchen Zimmerpflanzen ein bisschen Hilfe.

Kleine Kakteenkunde

In ihrer Loggia wohnen Emilys Sukkulenten und Kakteen. Fast 300 Stück sitzen in kleinen Töpfen und sind echte Überlebenskünstler. Selbst die kargsten

Mit einem Mal erwachsen

Bienen, Schmetterlinge und Marienkäfer haben eines gemeinsam: Sie sind nach ihrer Metamorphose von der Larve zum Insekt (der sogenannten Imago) bereits ausgewachsen. Der Grund für den Wachstumsstopp ist ihr nicht dehnbarer Panzer aus Chitin. Die unterschiedliche Größe von Insekten einer Art hängt also nicht vom Alter ab. Ist ein Käfer beispielsweise besonders groß, zeigt dies nur, dass er eine stressfreie Kindheit mit ausreichend Nahrung und optimalen Temperaturen hatte.



Groß, größer, Roter Riese

Rote Riesen sind alte, massige Zwergsterne im Weltraum. Nach ihrer Entstehung bleibt ihre Größe für einige Milliarden Jahre stabil, danach beginnen sie dramatisch zu wachsen. Der Grund: Der Wasserstoff in ihrem Sternkern ist beinahe aufgebraucht und wird in Helium umgewandelt. Eine Kernfusion setzt Kohlenstoff frei und durch Überdruck bläht sich der gesamte Stern zu einem leuchtenden Riesen auf. Hat ein Roter Riese mehr als acht Sonnenmassen, setzen weitere Fusionsprozesse ein, die ihn irgendwann als Supernova im All explodieren lassen. In fünf bis sieben Milliarden Jahren wird auch unsere Sonne über sich hinauswachsen.

➔ www.scinexx.de/dossier/wenn-die-sonne-stirbt

7.865.104.925

... **Menschen lebten auf der Erde, als dieser Artikel im März entstand.** Die Zahl der Erdenbürger wächst jede Sekunde statistisch um 2,6 Menschen. Im Zeitalter der Jungsteinzeit 10000 v. Chr. lebten schätzungsweise rund zwei Millionen Menschen auf der Erde. Im Jahr 9000 v. Chr. hatte sich die Bevölkerungszahl bereits auf rund vier Millionen Menschen verdoppelt. Zur Zeitenwende um das Jahr 0 gab es rund 188 Millionen. Erst 1804 war die erste Milliarde überschritten worden, 1927 die zweite und schon 1959 die dritte. Das Bevölkerungswachstum hat sich zuletzt verlangsamt. Dennoch werden 2050 laut Prognosen der UN 9,7 Milliarden und im Jahr 2100 rund 10,9 Milliarden Menschen auf der Erde leben.

Zählen Sie nach: ➔ www.countrymeters.info/de/World



Rekordverdächtiges Riesengras

Gestern eingepflanzt und heute schon fast einen Meter groß – der Riesenbambus (lat. *Dendrocalamus giganteus*) macht seinem Namen alle Ehre. Dem südostasiatischen Gewächs kann man beim Wachsen zusehen: Unter idealen Bedingungen legt das Riesengras pro Tag bis zu 70 cm an Größe zu (Rekord 91 cm). Zum Vergleich: Hierzulande gilt die Birke als besonders schnell wachsend. Für einen Meter braucht der Baum allerdings ein ganzes Jahr.

➔ www.guinnessworldrecords.de



Freikarten gewinnen

**Als BUGA-Sponsor verlost
die TEAG 30-mal 2 Freikarten (für
Erfurt – egapark und Petersberg).
Beantworten Sie folgende Frage:**

**Wie viele Außenstand-
orte werden für die BUGA
2021 geöffnet?**

**Senden Sie die Lösung bis
7. Mai 2021 unter Angabe Ihrer
Adresse an redaktion@teag.de**



Thüringer Gartenpracht

Wenn die BUGA 2021 am 23. April in Erfurt ihre Tore öffnet, blüht der gesamte Freistaat auf. An 25 Außenstandorten wurden Garten- und Parkanlagen rausgeputzt. Verschaffen Sie sich einen Überblick und gewinnen Sie Freikarten für die Bundesgartenschau.



➔ www.buga2021.de

Hier geht's weiter





Dornburger Schlossgärten,
Dornburg-Camburg



Schlosspark Altenstein,
Bad Liebenstein



Schlosspark Kochberg,
Großkochberg

Aussicht vom Balkon Thüringens genießen

Wer durch die Dornburger Schlossgärten spaziert, begibt sich auf eine Zeitreise durch die Epochen. Das Alte Schloss wurde bereits im 10. Jahrhundert, das Renaissanceschloss im 16. Jahrhundert und das Rokokoschloss im 18. Jahrhundert erbaut. Alle drei Schlösser thronen auf einem Felsen hoch über dem Saaletal und werden deshalb auch als Balkon Thüringens bezeichnet. So abwechslungsreich wie die Burgherren ihre Residenzen damals gestalteten, so unterschiedlich sind heute auch ihre Schlossgärten: Besucher flanieren durch einen Landschaftsgarten, einen Eschengang, ein barock gestaltetes Parterre, Rosenspaliers sowie Kräuter- und Obstgärten. Besonders beeindruckend ist der Blick über die am Felshang angelegten Weinberge, die heute wieder bewirtschaftet werden. Hier können Besucher den Winzern bei ihrer Arbeit zusehen – und anschließend ein Glas „Dornburger Schlossberg“ genießen.

➔ www.dornburger-schloesser.de

Florale Teppichkunst bestaunen

Um die Jahrhundertwende groß in Mode, haben sich die besonderen Teppichbeete im Schlosspark Altenstein bis heute durchgesetzt. „Hauptsächlich bestehen sie aus Blattbepflanzungen, die ihre Wirkung über die Blattfärbungen entfalten und nicht über die Blüten“, erzählt die Zierpflanzengärtnermeisterin Margret Most. Bereits seit 19 Jahren kümmert sie sich um die Bepflanzung des Innenparks der insgesamt 160 Hektar großen Anlage – eine der größten historischen Parkanlagen Thüringens. „Natürlich haben wir auch klassische Blumenbeete wie die Knoten- oder Rundbeete mit blühenden Schmuckpflanzen“, ergänzt Margret Most. „Sie wirken immer im Zusammenspiel mit unseren zahlreichen Skulpturen.“ Woher das Teppichbeet seinen Namen hat, verrät der Aussichtspunkt des Parks, der neben dem Blick auf das Werratal auch das Teppichmuster des Beetes erkennen lässt.

➔ www.schlosspark-altenstein.de

Theaterkunst und Gartenkultur erleben

„Meine Seele sucht dich in Kochberg und eilt oft zu dir hinüber“ – schrieb Goethe 1785 an seine Geliebte Charlotte von Stein. Zwischen 1775 und 1788 soll er sie häufig auf ihrem Landsitz, dem Schloss Kochberg, besucht haben. Ob sie bei seinen Besuchen gemeinsam durch den anliegenden Schlosspark spaziert sind? Bestimmt! Auch heute noch lädt der etwa sechs Hektar große Landschaftsgarten zum Flanieren ein: Vorbei an prachtvollen Bäumen und einem kleinen Badeteich gibt es einen farbenfrohen Blumengarten mit sogenanntem Blumentheater zu erkunden. Doch nicht nur den Gartenprachten bietet das Schlossgelände eine Bühne: Das Liebhabertheater ist seit 1800 fester Bestandteil des Schlosses. Dort lassen Opern- und Theateraufführungen die (Kunst-)Liebhaberherzen höher schlagen.

➔ www.liebhabertheater.com



Neuer Friedhof,
Mühlhausen

Ein Ort der Ruhe und Artenvielfalt

Der Neue Friedhof in Mühlhausen vereint die Gartenkunst und Architektur des frühen 20. Jahrhunderts mit der Grabpflege. Wer das geometrische Netz aus Haupt- und Nebenwegen abläuft, entdeckt neben historischen Schöpfbrunnen nicht nur Gräber aus einer anderen Zeit, sondern auch seltene Pflanzenarten. Er wurde 1928 nach Entwürfen des städtischen Baurates K. Theodor Huß angelegt. Stadtgärtner Peter Weiland weiß, warum sich ein Besuch des BUGA-Außenstandortes lohnt.

➔ www.muehlhausen.de

Peter Weiland leitet seit 2017 die Stadtgärtnerei in Mühlhausen. Auch auf dem Neuen Friedhof ist er im Einsatz.

Was macht die Arbeit als Gärtner auf dem Neuen Friedhof Mühlhausen so besonders, Herr Weiland?

Weiland: Der Neue Friedhof ist eine historische Park- und Gartenanlage. Deshalb arbeiten wir eng mit dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie zusammen – zum Beispiel, wenn wir aufgrund des Klimawandels neue, robustere Baumarten pflanzen müssen. Mit der Pflege des Friedhofs wahren wir ein Stück Geschichte für die nachfolgenden Generationen. Auch zur BUGA erleben die Besucher den Friedhof so, wie er schon seit 1928 zu Mühlhausen gehört.

Warum ist der Neue Friedhof in Mühlhausen einen Besuch wert?

Weiland: Fast 100 Jahre nach seiner Fertigstellung wachsen hier so viele verschiedene Pflanzen wie auf kaum einem anderen Friedhof. Jeden Weg säumt eine Baumart: Am Hauptweg wachsen Säuleneichen, an der Trauerhalle Schwarzkiefern und an anderer Stelle ausschließlich Gingkobäume. Es gibt sogar einen Urweltmammutbaum.

Viele verbinden Friedhöfe ausschließlich mit Trauer – das ist schade. Der Neue Friedhof in Mühlhausen ist auch ein Ort der Artenvielfalt.

Gibt es ein 1 x 1 der Grabpflege?

Weiland: Bei der Grabpflege ist Feingefühl gefragt! Wir kümmern uns unter anderem um die Urnengemeinschaftsgräber. Angehörige legen dort oft kleine Figuren und andere Gegenstände ab. Wir achten auf die kleinen Details und versuchen, ihre Erinnerungstücke mit unserem gärtnerischen Anspruch in Einklang zu bringen.

Und wo ist Ihr persönlicher Lieblingssort?

Weiland: Den Grüngürtel entlang der Friedhofsmauer mag ich besonders: Zwischen alten Bäumen wurden früher große Familiengräber mit schmuckvollen Grabsteinen aus Muschelkalk oder Travertin angelegt. Mein Büro ist nur wenige Meter vom Neuen Friedhof entfernt, ich kann ihn von meinem Fenster aus sehen. Bin ich nach einem Arbeitstag gestresst, kann ich hier im Grünen abschalten.





Das rote Gold aus Altenburg

Safran gilt als teures, exotisches und überdies gesundheitsförderndes Gewürz. Trotzdem findet es bei uns kaum Verwendung. Bislang zumindest, denn in den roten Fäden liegt großes Potenzial.

W

er im Oktober in und um Altenburg verwundert auf Parzellen voller lilafarbener Krokusse stößt, hat nicht etwa ein ungewöhnliches Naturphänomen entdeckt, sondern den Safrankrokus. Dieser blüht im Gegensatz zu den bekannten Krokusarten im Herbst. Im Mittelalter noch hätte sich wohl niemand über die herbstlichen Blütenteppiche gewundert. Damals war der Safranbau im Altenburger Land verbreitet, gar eine wichtige Einnahmequelle der Stadt. Doch im Zuge des 30-jährigen Krieges verschwand der Safran von den Feldern und aus der feinen deutschen Küche. Übrig blieb nur die Zeile aus dem



Für 1 Kilogramm Safran braucht es bis zu 150.000 Blüten. Die Blütenfäden werden von Hand gezupft.

-Was ist- Safran?

Safran wird aus den Griffeln der Blüte des Safrankrokus gewonnen. Diese Krokusart ist einst auf Kreta durch Mutation entstanden. Die Ernte geschieht in Handarbeit und ist enorm aufwendig. Das erklärt auch den hohen Preis des Gewürzes. Verwendung findet es vor allem in der persischen und arabischen Küche, aber auch zu Heil- und Färbzwecken wurden die kostbaren Safranfäden seit jeher eingesetzt.

Was Sie mit Safran zaubern können, lesen Sie in den Einblicken unter ➔ www.teag.de

er daran, die hierzulande optimalen Anbaubedingun- gen für den Safrankrokus herauszufinden und seine Erkenntnisse an Interessierte weiterzugeben. Einzelne konkrete Anfragen gäbe es bereits.

Safran neu genießen

Daneben spielt auch die Vermarktung des Gewürzes eine große Rolle. Dafür entwickeln Spieth und seine Kollegen mit einer Reihe von Kooperationspartnern neue Produkte mit Safran: So können beispielsweise Honig, Bier, Tee oder Limonade mit dem Gewürz veredelt werden. Ende letzten Jahres ist ein Online-Testverkauf von Safranprodukten über die Altenburger Touristinformation gestartet. Zukünftig schwebt Frank Spieth eine Art Kooperative vor: „In Italien, Frankreich oder der Schweiz gibt es ganze Regionen, die sich über den Safran und seine Produkte vermarkten. Es wäre schön, wenn wir das auch schaffen würden.“

Unkenntnis als größtes Hindernis

Doch dafür müsste das Gewürz erst wieder Fuß fassen in der deutschen Alltagskultur. „Die Menschen müssen den Safran überhaupt erst wieder kennenlernen, um ihn schätzen zu können“, ist der Safranforscher überzeugt. Er selbst ist vor allem von seiner hintergründigen, langfristigen Wirkung fasziniert: „Safran ist mehr als nur ein Gewürz, eine ganze Kultur verbindet sich damit. Nicht umsonst wird diese Pflanze, die ohne den Menschen nicht überleben würde, seit 4.000 Jahren kultiviert.“ Bekannt ist vor allem die stimmungsaufhellende Wirkung des Safrans. „Bei der Ernte durchzieht immer ein angenehmer Duft den Raum und die Leute werden fröhlich“, erzählt Frank Spieth. Er selbst trinkt derzeit am liebsten grünen Tee mit zwei bis drei Safranfäden.

bekanntes Kinderlied „Backe, backe Kuchen“: „Safran macht den Kuchen gel.“

Comeback des Edelgewürzes

Das soll sich ändern, schließlich steckt im Safran großes Potenzial. Davon ist Agraringenieur Frank Spieth überzeugt. Seit 2016 leitet er ein vom Bundesforschungsministerium finanziertes Projekt zur Wiederansiedelung des Safrans im Altenburger Land. „Der Preis für ein Kilo Safran liegt im Mittel bei etwa 17.000 Euro, damit ist der Anbau allein schon aus finanziellen Gründen für Landwirte oder Gartenbaubetriebe sehr attraktiv, zumal keine großen Flächen dafür gebraucht werden“, führt Spieth aus. So arbeitet

Text Dörthe Gromes
Fotos Carsten Schenker, Janek Voos

➔ www.safran-macht-gluecklich.de

Mensch, bist du gewachsen

Text Lars Schuster
Illustration Julia Friese

Vor etwa 40.000 Jahren trafen der Neandertaler und der aus Afrika kommende Homo sapiens das erste Mal in Europa aufeinander. Mit der **illustratorischen Zeitreise** sagen auch wir einmal „Hallo!“.

Helles Köpfchen

Das Gehirn braucht eine Leistung von rund 30 Watt, um effektiv zu arbeiten. Das ist so viel, wie eine Glühbirne zum Leuchten braucht.

Schaltzentrale

Das Hirn des Neandertalers war sogar größer als unseres. Forscher vermuten, dass aber zu viele Areale mit der Steuerung des massigen Körpers und für die Sicht beansprucht wurden – auf Kosten der sozialen und kognitiven Fähigkeiten.

Wichtiges Werkzeug

Ein kräftiges Gebiss, abgenutzte Schneidezähne und der nach vorn gewölbte Schädel zeigen, dass die Zähne nicht nur zum Kauen, sondern auch als Werkzeug benutzt wurden.

Wachstumsschub

Einen besonders großen Sprung machte die Körpergröße ab 1880: Seitdem ist die deutsche Bevölkerung fast 15 Zentimeter gewachsen.

Wie viel Kalorien brauche ich?

Um Ihren eigenen Bedarf zu erfahren, googeln Sie doch einmal: »Kalorienrechner«.

Heißhunger

5.000 Kalorien täglich und etwa 80 Prozent tierische Nahrung nahm der Neandertaler zu sich.

Massiger Körper

Bei einer durchschnittlichen Körpergröße von 1,60 Metern wog der Neandertaler etwa 80 Kilogramm.

Hartes Leben

Neandertaler lebten kurz und gefährlich. Sie wurden kaum älter als 30 bis 40 Jahre. Fast alle Knochenfunde weisen Verletzungen auf.

Fingerspitzengefühl

Laut einer Studie nimmt die Anzahl der Menschen, die eine ausgeprägte Arteria mediana (mittlere Schlagader) haben, zu. Forscher vermuten, dass diese Veränderung mit den steigenden Anforderungen an die Feinmotorik zusammenhängt.

Schlanke Schenkel

Die Knochenstärke des Menschen reduzierte sich in den letzten 4.000 Jahren um ganze 15 Prozent.

Riesig
Der durchschnittliche deutsche Mann ist 1,80 Meter groß und wiegt 85 Kilogramm. Der Amerikaner Robert Wadlow war der größte Mensch, der je lebte: Er wurde aufgrund einer Krankheit 2,72 Meter groß.

Vor etwa 30.000 Jahren

schubste der Homo sapiens den Neandertaler vom Planeten, auch weil er besser an das damals raue Klima angepasst war. Doch bevor das passierte, sind sich die beiden Menschengattungen sehr nah gekommen. So tragen auch Sie Neandertaler-Erbgut in sich.

Die Guten ins Töpfchen...

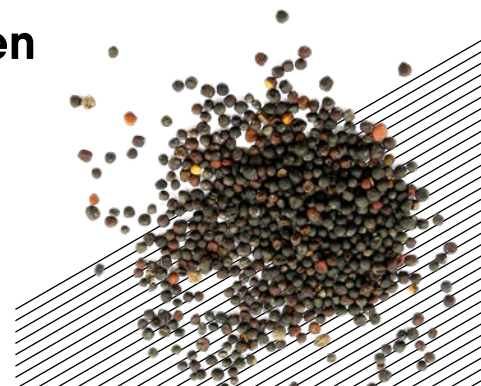
**Der Opto Selector
sortiert pro Stunde
mehrere Tonnen
Saatgut.**

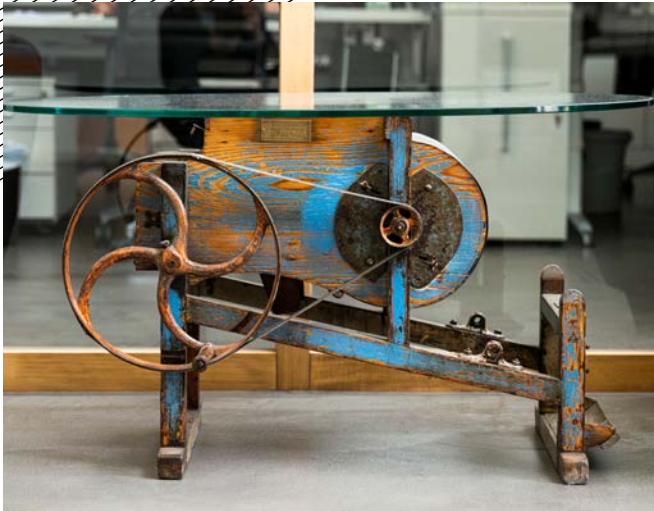


Dingen zum Blühen und Gedeihen zu verhelfen, gehört bei PETKUS in Wutha-Farnroda buchstäblich zur Firmenphilosophie. Seit über 150 Jahren dreht sich hier alles um perfektes Saatgut.

Text Andreas Göbel

Fotos Guido Werner





Geschäftsführer Mark Scholze knüpft an die Wurzeln des Unternehmens an, um PETKUS in die Zukunft zu führen.

Eine uralte Siebmaschine für Samenkörner begrüßt die Besucher der Firma PETKUS in Wutha-Farnroda. Liebevoll restauriert und zum Tisch umfunktioniert steht sie für die Geschichte des traditionsreichen Unternehmens. Die Maschine ist eine der Keimzellen des Unternehmens für Saatgut- und Getreideaufbereitung, die aus einem kleinen Handwerksbetrieb ein weltweit agierendes Unternehmen mit 350 Mitarbeitenden in 23 Ländern gemacht hat – und bis heute seinen Wurzeln in Thüringen treu geblieben ist.

Aus 100 Samen 100 Pflanzen

Die Geschichte von PETKUS beginnt im Jahr 1852. Damals fertigte der Schmied Christian Friedrich Röber Kornsiebe für die Landwirtschaft. Über viele Jahrhunderte war die Kombination aus Sieben, Luft und dem menschlichen Auge die einzige Möglichkeit, schlechte Saat von der guten zu trennen. „Das Ziel war es schon damals, dass aus 100 ausgesäten Samenkörnern am Ende 100 Pflanzen entstehen“, erklärt Innovation Manager Dr. Khaled Raed beim Rundgang durch das Unternehmen. „Daran hat sich bis heute nichts geändert.“

Mit dem Erfolg und der Nachfrage wuchs das Unternehmen – in DDR-Zeiten arbeiteten schließlich bis zu 3.000 Mitarbeitende am Standort. Nach der Wiedervereinigung konnte der heutige Geschäftsführer Mark Scholze an die alten Traditionen anknüpfen. „Dass daraus einmal ein so großes internationales Unternehmen wird, das sogar Physiker und Thermodynamiker beschäftigt, hätte ich mir nie träumen lassen.“

Das Erfolgsrezept fasst Dr. Raed in einer kurzen Formel zusammen: „Wir versuchen, der Konkurrenz immer zwei Schritte voraus zu sein.“ Und tatsächlich scheint diese Strategie, die auf der engen Zusammenarbeit mit Universitäten beruht, Früchte zu tragen: Bereits mehrfach wurden die Geräte von PETKUS mit Innovationspreisen ausgezeichnet.

Aschenputtel würde staunen

Mithilfe der modernen Technik revolutionierte PETKUS die Suche nach dem perfekten Saatgut, indem die mechanischen durch optische Verfahren ergänzt wurden. Dank spezieller hochauflösender Kameras kann der „Opto Selector“ mehrere Tonnen Saatgut pro Stunde sortieren – und ist dabei deutlich effektiver als herkömmliche Maschinen. Sogar von außen nicht sichtbare Schäden werden entdeckt, indem die Maschine die Körner durchleuchtet und die Lichtdurchlässigkeit analysiert. Auch die Saat von Gewürzpflanzen und Blumen lässt sich mit diesem Verfahren sortieren. Diese Samen sind teilweise so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht zu unterscheiden sind. 168 winzige Hochdruckdüsen trennen in den Maschinen die schlechte von der guten Saat – da hätte selbst Aschenputtel große Augen gemacht.

Doch der Bau von Maschinen, die Saatgut reinigen, sortieren und desinfizieren können, ist längst nicht alles: Besonders für global agierende Firmen baut PETKUS komplette Anlagen inklusive der nötigen Infrastruktur wie Straßen und Strom, die schlüsselfertig übergeben werden. Für die Käufer sei der Umstieg auf die neuesten PETKUS-Maschinen oft ein Quantensprung, was die Qualität angeht. „Einer unserer Kunden konnte sein beschädigtes Saatgut vorher nur als Tierfutter vermarkten“, erklärt Dr. Raed. „Durch die Gewinnsteigerung aufgrund des hochwertigeren Saatguts hatte er seine Investitionen innerhalb von drei Monaten wieder eingespielt.“

Der neueste Wurf ist eine Maschine, die Saatgut nur mittels heißem Dampf desinfiziert und es so ganz ohne den Einsatz von Chemie von Bakterien und Pilzen befreit, erklärt der Innovationsmanager. „Von diesem vollbiologischen Verfahren würden zunächst vor allem Bio-Bauern profitieren. Für die Umsetzung würden wir uns mehr Hilfe aus der Politik wünschen, das Potenzial ist enorm.“ Wie die Geschichte auch weitergeht, eines scheint sicher: Die nächste neue Innovation der Saatgut-Spezialisten aus dem Wartburgkreis wird nicht lange auf sich warten lassen.

Ich lasse die Zahlen sprechen

Text Lars Schuster
Foto Guido Werner

Dr. Susanne Knabe kann in die Zukunft schauen. Dabei nutzt sie keine Glaskugel, sondern Zahlen, die sie am Thüringer Landesamt für Statistik sehr genau auswertet.

Wie die Zahlen auf der Seite zeigen, wissen Sie sogar, wie viele Eier in Thüringen pro Tag gelegt werden. Auf

welchem Weg kommen Sie an die Basisdaten für Ihre Erhebungen?

Knabe: Auf ganz verschiedenen. Sehr viele Daten erhalten wir inzwischen über die Online-Meldungen von Auskunftspflichtigen, wie zum Beispiel Unternehmen. Einwohnermeldeämter und Standesämter liefern uns digitale Daten wie etwa Geburtenzahlen oder Zu- und Fortzüge. Seltener werden persönliche Befragungen durch Interviewer oder mit Papierfragebögen durchgeführt. Dabei gibt es Haushaltsbefragungen mit Auskunftspflicht wie z.B. beim Zensus (Bevölkerungszählung) und freiwillige Befragungen wie z.B. die Zeit-

verwendungserhebung, für die wir aktuell wieder auskunftswillige Thüringer suchen. Diese erhalten bei freiwilligen Befragungen für ihre Beteiligung auch eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Gesamtbevölkerung Thüringens schrumpft. Müssen wir uns Sorgen machen, dass die Thüringer irgendwann aussterben?

Knabe: Das denke ich nicht. Die Einwohnerzahl sinkt zwar kontinuierlich und wird dies auch noch in den nächsten 20 Jahren tun, die Attraktivität des Freistaates als Arbeits- und Wohnort nimmt aber zu. Insofern ist davon auszugehen, dass auf lange Sicht irgendwann die Zuwanderung das Geburtendefizit ausgleichen wird und sich damit die Zahl der Thüringer auf niedrigem, aber stabilem Niveau entwickeln wird.

An einem Tag in Thüringen

26 Hochzeiten
9 Scheidungen

46 Geboren
80 Gestorben

7.024 Tonnen Getreideernte



Dr. Susanne Knabe ist Diplom-Geographin und am Thüringer Landesamt für Statistik Referentin im Bereich Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken. Beim Landesamt können 17 Millionen Datenwerte online eingesehen werden. Das wird rege genutzt. Die Homepage verzeichnet pro Minute rund 50 Aufrufe. ➔ www.statistik.thueringen.de

Wozu müssen wir heute wissen, wie viele Thüringer morgen geboren werden?

Knabe: Viele Dinge – wie vor allem Sozialversicherungen und langlebige Infrastrukturen – müssen abhängig davon, ob die Zahl ihrer Nutzer sinkt oder steigt, langfristig geplant werden. Beispielhaft sind dafür folgende Fragen: Wie viele Rentner werden wir zukünftig haben? Muss die Zahl von Kita-, Schul- oder Pflegeplätzen erhöht werden? Wie entwickelt sich die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte? Welche kommunalen Strukturen sind langfristig finanzierbar? Antworten darauf können unsere Vorausberechnungen liefern.

Was wächst in Thüringen am stärksten?

Knabe: Tatsächlich ist das die Wirtschaftsleistung. So sind Umsatz, Export und Bruttoinlandsprodukt bis 2019 um mehr

als 40 Prozent gestiegen. Im gleichen Maße sind übrigens die Bruttolöhne gestiegen. Viele Thüringer partizipieren also am Wirtschaftswachstum.

Gibt es etwas, das man nicht in einer Statistik erfragen kann?

Knabe: Regelkonformes Verhalten kann man zwar erfragen, wird aber nicht von allen Menschen ehrliche Antworten bekommen. Die meisten überlegen zweimal, was sie auf die Fragen antworten, wann sie zuletzt betrunken Auto gefahren sind oder ob sie schon mal einen Seitensprung hatten.

Welche Statistik brachte Sie zum Staunen?

Knabe: Die Speisepilzstatistik: Inzwischen werden jedes Jahr mehr als 3.000 Tonnen Pilze in Thüringen geerntet – eine Menge, mit der ich nicht gerechnet hätte. —

10 Verurteilte Frauen
41 Verurteilte Männer

131

Tonnen Kartoffelernte

117

Tonnen Apfelernte

1,4

Millionen gelegte Eier

**Highspeed-Internet
aus Thüringen für Thüringen.
Die DSL-Produkte der
Thüringer Netkom sind in
ganz Thüringen verfügbar.
➔ www.netkom.de**

Weg mit den weißen Flecken

**400.000 Thüringer
sind bereits an das
Glasfasernetz der
Thüringer Netkom
angeschlossen.
Weiße Flecken soll
es schon in drei
Jahren im Freistaat
nicht mehr geben.**

Text Lars Schuster
Fotos Guido Werner

**So nah und doch so
fern: Rund 400 Meter
trennen Heiko Hollmach
und sein Gehöft von der
Ortschaft Hohlstedt.**

4

00 Meter – eigentlich keine große Entfernung. Aber für Heiko Hollmach war sie groß genug, um den Anschluss zu verpassen. 400 Meter beträgt die Entfernung von Hollmachs Gehöft zum Ort Hohlstedt. Vor fünf Jahren wurde die Ortschaft ans VDSL-Netz angeschlossen. Seitdem surfen die Hohlstedter mit bis zu 100 Mbit/s durchs World Wide Web. Die Leitung zu Hollmachs Gehöft wurde vor fünf Jahren aus finanziellen Gründen nicht gelegt und so ruckelte er sich jahrelang mit 2 bis 3 Mbit/s durchs Internet. Kein Dauerzustand für den 57-Jährigen. „Mein Sohn lebt mit seiner Familie bei uns. Außerdem

betreiben wir hier eine kleine Pension und ich benötige für Onlineschulungen stabiles Internet. Ich scheiterte aber meist schon daran, den Anhang einer E-Mail zu laden. Also beschloss ich, eine Glasfaserleitung zu meinem Gehöft selbst zu finanzieren.“ Gesagt, getan – im Sommer 2020 kam das Kabel in die Erde und das schnelle Internet zu Heiko Hollmach.

Glasfaser bis an jede Haustür

Solche weißen Flecken wie Heiko Hollmachs Hof gibt es noch einige in Thüringen, aber die Thüringer Netkom arbeitet daran, dass sie bald verschwinden. „Bis 2024 wird es im Freistaat keine weißen Flecken mehr geben“, prognostiziert Uwe



Gläßner, Vertriebsleiter bei der Netkom. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen in Thüringen 6.100 Kilometer Glasfaserkabel in die Erde gebracht und mehr als 500 Orte angeschlossen. „Der Glasfaserausbau ist inzwischen auch politisch gewollt, sodass Bundesförderprogramme die enormen Investitionen absichern“, so Gläßner. In den vergangenen zwei Jahren erhielt die TEAG-Tochter den Zuschlag für 20 Glasfaserausbauprojekte. Aktuell liegt der Fokus unter anderem auf dem Unstrut-Hainich- sowie dem Ilmkreis, dem Landkreis Sonneberg und dem Altenburger Land West. Allein rund um Altenburg werden rund 35 Millionen Euro mit Unterstützung des Bundesförderprogramms investiert. „Dabei verlegen wir die Glasfaser-

kabel direkt bis in die Häuser der Thüringer – ein großer organisatorischer und baulicher Aufwand. Wenn wir den Zuschlag für eine Ortserschließung erhalten, nehmen wir Kontakt zu jedem einzelnen Hausbesitzer auf, schauen nach den baulichen Voraussetzungen, und wenn die Bewohner über eine Grundstückseigentümergeklärung grünes Licht geben, legen wir los.“

Kein 5G-Netz ohne Glasfaser

Priorität haben aktuell tatsächlich die weißen Flecken Thüringens, das heißt Regionen mit Anschlüssen unter 30 Mbit. Darauf sind die Förderpakete ausgelegt. „Als Nächstes gehen wir die Bandbreiten bis 100 Mbit/s an, und sofern eigenwirtschaftlich nicht

möglich, werden diese ebenfalls gefördert aufgerüstet.“ Mit ihren rund 100 Mitarbeitern hat die Netkom also auch die nächsten Jahre viel vor der Brust. „Wer eine neue berufliche Herausforderung sucht, kann sich gerne bei uns melden“, sagt Gläßner.

Auf der Datenautobahn der Netkom sind nicht nur Privatkunden unterwegs. Besonders Unternehmen sind auf schnelles Internet und große Bandbreiten angewiesen, wenn sie zukunftsfähig am Markt agieren möchten, auch Kommunen und ihre öffentlichen Einrichtungen setzen auf die Glasfaser der Netkom. „Außerdem binden Mobilfunkanbieter wie Vodafone oder Telefonica ihre 5G-Netze in unser Glasfasernetz für eine schnelle und sichere Datenübertragung ein“, sagt Uwe Gläßner. Das Netkom-Netz wird also in Zukunft weiter wachsen. „Ein wenig Geduld müssen die Thüringer allerdings mitbringen, denn vom Zuschlag für eine Glasfasererschließung bis zum Anschluss des letzten Haushalts können im mitunter stark zersiedelten Thüringen schon drei Jahre vergehen.“

Heiko Hollmach ist froh, dass seine Wartezeit durch die Eigeninvestition verkürzt wurde. „Besonders die Erfahrungen der vergangenen Monate haben mir gezeigt, dass ohne schnelles Internet Homeschooling und Homeoffice schlichtweg unmöglich sind.“



Oben
Mehr als 6.000 Kilometer Glasfaser hat die Netkom bereits in die Erde gebracht.

Unten
Ein kleiner grauer Kasten in Heiko Hollmachs Garage ist das Tor in die digitale Welt.



Hier wachsen die Steine

Im Schaubergwerk Morassina erfahren Sie sogar, wohin sie wachsen: Unter Tage erwartet die Besucher nicht nur die Geschichte des Alaunschieferbergwerks aus dem 17. Jahrhundert, sondern auch ein echtes Naturspektakel. Tropfsteine in allen Formen und Farben schmücken die Grotten des technischen Denkmals. Regelmäßig werden Führungen angeboten. Hin und wieder finden zwischen Stalagmiten und Stalaktiten aber auch Konzerte und Lesungen statt. Der Sankt Barbara-Stollen wird aufgrund der extrem reinen Luft von der Stiftung Morassina als Heilstollen genutzt.

➔ www.morassina.de

Rein ins Abenteuer

Mit der Thüringer Wald Card erhalten Sie ein Jahr lang bei mehr als 200 Partnern im Thüringer Wald ermäßigten Eintritt. Gleich mit dazu gibt's einen Erlebnisführer, der Ihnen zeigt, wo sich ein Besuch lohnt. Einfach die Karte vorlegen und alle Angebote nutzen, so oft Sie möchten.

Alle Infos finden Sie unter
➔ www.thueringer-waldcard.de



Nichts für Angsthassen

Egal ob beim freien Fall aus 16 Metern Höhe, bei einer Seilbahnfahrt durch die Baumwipfel des Thüringer Waldes oder an der frei schwingenden Kletterwand – im Kletterwald Tabarz wachsen die Besucher über sich hinaus. Auf sieben unterschiedlich schwierigen Parcours können sowohl Anfänger als auch erfahrene Kletterprofis ihre Kraft und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Wer mutig ist, wird mit einer spektakulären Aussicht belohnt.

➔ www.kletterwald-tabarz.de



Das brennt wie Zunder!

Was haben Baumpilze, die an den Buchen im Thüringer Wald wachsen, mit der Geschichte des Rennsteigs zu tun? Ganz einfach: Aus den sogenannten Zunderschwämmen stellten die Neustädter noch bis ins 19. Jahrhundert eine Lunte her, die bis nach England exportiert wurde. Im Rennsteigmuseum in Neustadt am Rennsteig erfahren Besucher, warum etwas wie Zunder brennt, aber auch, wer die Musik zu Erich Kästners Romanverfilmung Emil und die Detektive komponiert hat oder warum am Rennsteig lange Zeit Zigarren hergestellt wurden.

➔ www.trvn.de/rennsteigmuseum





Neues aus der **TEAG**

Serviceangebote und Produkte der
TEAG Thüringer Energie AG

TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG

Thüringer Netkom GmbH

TWS Thüringer Wärme Service GmbH

KomSolar Service GmbH

TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH

Hochspannung im Blick

Die Hege und Pflege eines Hochspannungsnetzes ist ein Vollzeit-Job. Die jährliche Kontrolle der Überlandleitungen geschieht vom Boden aus – oder per Hubschrauberflug.

Text Andreas Göbel

Fotos Guido Werner



Das Fliegen mit dem Hubschrauber gehört für Mike Bahmann der TEN Thüringer Energienetze jedes Jahr für zwei Wochen zum Arbeitsalltag. Aus luftiger Höhe nimmt er das 110-kV-Hochspannungsnetz in Augenschein, das Thüringen durchzieht, und sucht nach Schadstellen und möglichen Fehlerquellen. Ein anspruchsvoller Job, auch für den Piloten. Denn um mögliche Probleme genauer analysieren zu können, muss der Hubschrauber bis auf fünf Meter an die Leitungen heranfliegen – oder auch schon mal in knapper Entfernung seitwärts an den faustdicken Kabeln entlang.

Etwa die Hälfte des fast 1.600 Kilometer umfassenden Hochspannungsnetzes



Oben
Das fliegende Auge Bahmanns schlägt bei der Prüfung jede Kamera.

Unten
Im Winter sind die TEN-Spezialisten sogar mit dem Schneemobil auf Achse.



Beim Abfliegen der 110-kV-Trassen nähert sich der Helikopter den Leitungen bis auf fünf Meter an.

Instandhaltung im Schnitt jedes Jahr. Neubauten sind dabei nicht berücksichtigt, solche Neuinvestitionen werden eigens abgerechnet.

Der Aufwand zahlt sich aus

Dass diese zeit- und kostenintensiven Kontrollen sich auszahlen, steht für Mike Bahmann außer Frage. Durch die Funktion als Sammel- und Verteilnetz für Ökostrom aus Windparks und Solaranlagen ist die Bedeutung des Hochspannungsnetzes noch einmal gewachsen. „Seit wir regelmäßig kontrollieren, hat sich die Zahl der Störungen im Vergleich zu etwa den 1980er Jahren extrem verringert“, erklärt der TEN-Techniker. Die meisten Reparaturen fallen durch Sturmschäden an oder wenn Isolatoren bei strengem Frost und gleichzeitiger Sonneneinstrahlung brechen. Aber auch bei Jagden angeschossene Leitungen sind nicht selten. Selbst die Klimaveränderungen der vergangenen Jahre wirken sich aus: „Durch die Trockenheit und den Borkenkäferbefall kommen Waldbesitzer vielerorts mit dem Fällen gar nicht mehr hinterher“, erklärt Mike Bahmann. „Da müssen wir immer öfter einspringen.“

Doch natürlich gehören auch Notfälle zur Hege der Starkstromnetze: Hier sorgen Windbruch, Eis- und Schneeschäden oder von Traktoren umgefahrenen Hochspannungsmasten für Unterbrechungen, die umgehend von einem Team der TEN behoben werden – an jedem Tag im Jahr. „In normalen Jahren gibt es im Schnitt fünf solcher Ereignisse, bei denen unser Notfallteam ausrücken muss.“ Wenn große Sturmtiefs übers Land ziehen oder extremer Frost herrscht, können es auch mehr als doppelt so viele werden. —

➔ www.thueringer-energienetze.com/einblicke

wird auf diese Weise jedes Jahr aus der Vogelperspektive überprüft. Die zweite Hälfte kontrollieren Bahmanns Kollegen zu Fuß vom Boden aus. Denn die Tiefenschärfe des menschlichen Auges schlägt bei dieser Aufgabe jede Kamera. Im folgenden Jahr werden die Strecken gewechselt – innerhalb von zwei Jahren wird so jeder Punkt der Hochspannungsleitung einmal vom Boden und einmal aus der Luft in Augenschein genommen.

Auch Drohnen sind im Einsatz

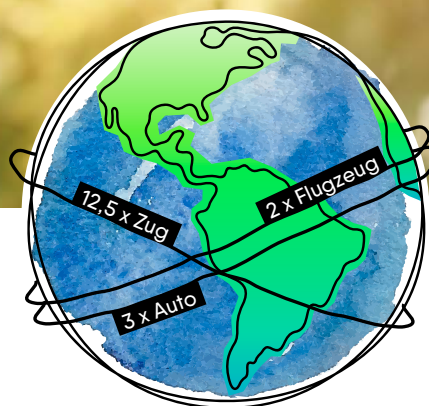
Falls Fehler gefunden werden, werden diese auf digitalem Weg gesammelt und ihrer Priorität entsprechend repariert. Die Koordination dieser Arbeiten gehört

ebenfalls zu Mike Bahmanns Aufgaben. Im Zweifel kommt an diesem Punkt auch das dreiköpfige Drohnen-Team der TEN zum Einsatz: „Im Netz haben wir Seilhöhen von bis zu 100 Metern“, erklärt Bahmann. „In Fällen, in denen Schäden vom Hubschrauber oder Boden aus nicht eindeutig erkennbar sind, können wir mit der Drohne noch einmal genauer nachschauen, um die Lage zu bewerten.“

Mit der Wartung, Instandhaltung, Inspektion und Störungsbehebung ist bei der TEN ein 30-köpfiges Team das gesamte Jahr über eingespannt. Hinzu kommt noch einmal so viel Personal von Partnerunternehmen, das Bäume fällt und zurückschneidet oder Leitungen repariert. Rund eine Million Euro kostet die



Mit uns pflanzen Sie Bäume!



Unser CO₂-neutraler Tarif TEAG.Gas natur macht Deutschland grüner.

Ab Mai 2021 können Sie mit dem Tarif TEAG.Gas natur Deutschland ein bisschen sauberer und grüner machen. Seit 2014 unterstützen wir das Projekt KlimaWald, bei dem eine Waldblöße (unbewaldete Fläche inmitten eines Waldes) mit Laubmischwald aufgeforstet wird. Was relativ klein begann, hat sich mittlerweile durch die Kooperation mit der Landesforstanstalt ThüringenForst zu einem richtigen Erfolg entwickelt. Mehr als 4.500 Bäume konnten bereits in Schwansee bei Sömmerda gepflanzt werden, weil sich unsere Kunden für unser CO₂-neutrales Erdgasprodukt TEAG.Gas natur entschieden haben. Und wüber sich die Umwelt noch mehr freut: Damit konnten bereits über 24 Tonnen CO₂ zusätzlich klimaunschädlich gemacht werden. Das entspricht dem CO₂-Ausstoß eines Mittelklassewagens, der drei Mal den Äquator umrundet.

Zusätzlich zu unseren Baumpflanzaktionen unterstützen Sie mit jedem Vertrag, der während der Bundesgartenschau in Erfurt (ab Verkaufsstart am 01.05.2021 bis einschließlich 10.10.2021) abgeschlossen wird, eine Organisation, die sich für regionale sowie nationale Umwelt- und Naturschutzprojekte einsetzt.

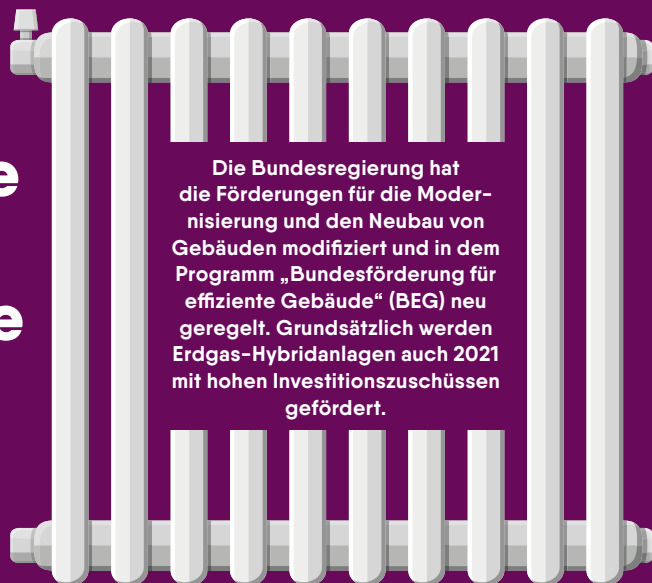
Der TEAG-KlimaWald hat bereits 24 Tonnen CO₂ klimaunschädlich gemacht. Damit können Sie auf Weltreise gehen.

Wir machen unsere Welt grüner und nachhaltiger. Machen Sie mit!



Alle Infos zu TEAG.Gas natur finden Sie im Bereich Privatkunden/Gastarife unter www.teag.de oder einfach QR-Code scannen und TEAG.Gas natur gleich online bestellen.

Die optimale Förderung für Ihre neue Heizung



Die Bundesregierung hat die Förderungen für die Modernisierung und den Neubau von Gebäuden modifiziert und in dem Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) neu geregelt. Grundsätzlich werden Erdgas-Hybridanlagen auch 2021 mit hohen Investitionszuschüssen gefördert.

Tipp:
TEAG interaktiver Online-Vortrag
„Wärmepumpenlösungen für jedes Haus“
am 22. April 2021, 17–18 Uhr

Kostenfreie Anmeldung und weitere Informationen unter:
T 0361 652 2004
E-Mail: foerdermittel@teag.de



Förderübersicht: Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)

Einzelmaßnahmen zur Sanierung von Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden	Fördersatz	Fördersatz Austausch Ölheizung
Gas-Brennwertheizungen „Renewable Ready“	20 %	20 %
Gas-Hybridanlagen	30 %	40 %
Solarthermieanlagen	30 %	30 %
Wärmepumpen	35 %	45 %
Biomasseanlagen ²⁾	35 %	45 %
Innovative Heizanlagen auf EE-Basis	35 %	45 %
EE-Hybridheizungen ²⁾	35 %	45 %
Anschluss an Gebäude-/Wärmenetz		
mind. 25 % EE	30 %	40 %
mind. 55 % EE	35 %	45 %
Heizungsoptimierung ¹⁾	20 %	

¹⁾ iSFP-Bonus: Bei Umsetzung einer Sanierungsmaßnahme als Teil eines im Förderprogramm „Bundesförderung für Energieberatung für Wohngebäude“ geförderten individuellen Sanierungsfahrplanes (iSFP) ist ein zusätzlicher Förderbonus von 5 % möglich.

²⁾ Innovationsbonus: Bei Einhaltung eines Emissionsgrenzwertes für Feinstaub von max. 2,5 mg/m³ ist ein zusätzlicher Förderbonus von 5 % möglich.

Quelle: BAFA - Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle



FördermittelService Heizung zum Aktionspreis

An die Auszahlung der Fördermittel sind verschiedene Bedingungen geknüpft. Damit Ihre Investition nicht die Förderfähigkeit verliert, müssen Sie beispielsweise vor Beginn der Maßnahmen die Förderanträge stellen und sich bestätigen lassen. Dabei hilft Ihnen die TEAG mit dem Fördermittel-Service Heizung mit Geld-zurück-Garantie zum **Aktionspreis von 229 Euro** (bis 30.6.2021 statt 259 Euro).



Bis zu 300 Euro GeräteBonus

Zusätzlich zu den staatlichen Förderungen unterstützen wir als TEAG gemeinsam mit sieben führenden Markenherstellern die Modernisierung oder Erstinstallation Ihrer neuen Heizung. Der GeräteBonus der TEAG beträgt bis zu 300 Euro und wird unseren Kunden auf der Jahresrechnung gutgeschrieben.



Sanierungsfahrplan für zusätzliche Förderung

Neben den bis zu 40 Prozent möglichen Förderungen bei Erdgas-Hybridanlagen mit Umstellung von Öl auf Erdgas können weitere 5 Prozent gefördert werden, wenn vorher ein individueller Sanierungsfahrplan erstellt wurde. Diesen können Sie direkt bei der TEAG bestellen und sich in Höhe von 80 Prozent von der BAFA fördern lassen.

Alle Infos unter:
➔ www.teag.de oder einfach die QR-Codes scannen

Jeden Tag eine neue Herausforderung

Welche Aufgaben hat eigentlich ein Bauingenieur für Hochbau bei der TEAG? Wir haben einem von ihnen über die Schulter geschaut.

Sein Leben ist die Baustelle: Sascha Dörnfeld am fertigen „Modul 1“ des TEAG-Campus.

Text Andreas Göbel

Fotos Guido Werner



Sascha Dörnfeld steht vor einem riesigen Bohrer auf der Baustelle des TEAG-Campus gleich neben der Zentrale im Erfurter Norden. Mit Bauleiter Andreas Stößel vom Architektur- und Ingenieurbüro Ortmann bespricht er Details der umfangreichen Arbeiten, die für den Bau von „Modul 3“, einem weiteren großen Bürogebäude auf dem Campus, nötig sind. „Unter unseren Füßen war zu DDR-Zeiten eine Kiesgrube, die mit allem verfüllt wurde, was an Müll übrig war“, erklärt Sascha Dörnfeld in einer freien Minute. Um auf einem solch unzuverlässigen Untergrund die nötige Stabilität für ein Bürogebäude zu erreichen, wurden insgesamt 73 je 25 Meter lange Betonpfeiler in den Boden eingelassen. Darauf kommt eine massive Betondecke. „Eine zusätzliche Herausforderung ist der Abraum, der als Sondermüll entsorgt werden muss. Gesundheitliche Gefahren bestehen keine, das wird ständig überwacht. Aber die Entsorgung ist extrem teuer.“

Großprojekt TEAG-Campus

Bauprojekte wie diese gehören zum Arbeitsalltag von Sascha Dörnfeld. Seit vier Jahren ist der gebürtige Erfurter bei der TEAG in dieser Position beschäftigt. Die Passion für seinen Beruf und die damit verbundenen ständig wechselnden Herausforderungen sind ihm beim Gespräch über seine Arbeit schnell anzumerken. Grundsätzlich ist er als Bauingenieur für die TEAG in ganz Thüringen unterwegs – überall, wo eines der zahlreichen Gebäude des Unternehmens saniert oder umgebaut wird. Sein größtes und auch vielseitigstes Projekt ist aber der TEAG-Campus: Die Arbeiten an dem 22 Hektar umfassenden Großprojekt

Mehr zum Job von Sascha Dörnfeld erfahren Sie unter
➔ www.teag.de/einblicke

Dein Job



Sascha Dörnfeld spricht mit Bauleiter Andreas Stöbel über das Fundament von „Modul 3“ des TEAG-Campus.

**Jetzt
bewerben!**
Sie wollen, dass
Dinge über sich hinaus-
wachsen und haben Lust auf
einen verantwortungsvollen
Job im Team TEAG?



[www.teag.de/
karriere](http://www.teag.de/karriere)

”

**Am faszi-
nierendsten
ist die Band-
breite mei-
ner Projekte.**

“

gliedern sich in verschiedene Bauabschnitte und werden ihn noch einige Jahre beschäftigen.

Ursprünglich hatte Sascha Dörnfeld eine Tischlerlaufbahn eingeschlagen. Irgendwann fiel die Entscheidung, das Abitur nachzumachen, es folgte ein erfolgreiches Studium. Nach dem Abschluss arbeitete er als Bauingenieur für Spezial-Tiefbau auf der ganzen Welt. „Im Prinzip bin ich Projektleiter – die Schnittstelle zwischen der TEAG und den Dienstleistern, die die Arbeiten ausführen“, erklärt er. „Da ist es hier und da von Vorteil, dass ich auch aus dem Handwerk komme. Man spricht die gleiche Sprache.“ Von der Hilfe bei ersten Ideen über die Vorplanung, Kostenaufstellungen, Plausibilitätsprüfungen bis hin zur Präsentation beim Vorstand reicht sein Aufgabengebiet. „Am faszinierendsten an meiner Arbeit ist sicher die Bandbreite der verschiedenen Projekte“, kommentiert er seine Arbeit am Campus.

„Von der Planung einer Streuobstwiese oder des großen Parks, der im Herzen des Campus entstehen soll bis hin zu komplexen Gebäuden ist alles dabei.“ So sind die nächsten Teilprojekte unter anderem eine Brücke über die vorbeiführende Straße, um eine Fußgänger-Verbindung zum Bahnhof herzustellen, sowie ein 400-Meter-Parcours zum Joggen mit integrierter Cross-Strecke in der Mitte. Vor einigen Monaten wurde ein zweiter Bauingenieur für den Hochbau eingestellt, um die große Planungslast zu stemmen. „Wir sind mit den Projekten voll beschäftigt – heute frage ich mich manchmal, wie ich das alleine alles geleistet habe. Aber wenn einmal alles abgeschlossen ist, ist man stolz, ein Teil davon gewesen zu sein.“ —

bei der TEAG

Die TEAG hat nicht nur als Ausbildungsunternehmen einen Blick auf den eigenen Nachwuchs.



Kinderstube TEAG

Die TEAG ist nicht nur einer der größten Arbeitgeber des Freistaats, sondern auch eine perfekte Kinderstube. So werden 45 Knirpse ab dem siebten Lebensmonat im Betriebskindergarten „Das Glühwürmchen“ am TEAG-Standort im Erfurter Norden betreut. Die AWO betreibt die Kita mit einem offenen Konzept und altersgemischten Gruppen. Dass die Kleinen sich früh mit den wichtigsten Fragen des Lebens auseinandersetzen, ist klar: Warum das Licht brennt und wie der Strom in die Steckdose kommt, kann hier jeder beantworten, der die Kita in Richtung Schule verlässt. Spannende Angebote und Experimente machen den Kindern Zusammenhänge in der Natur begreiflich und lassen sie die Welt erkunden und verstehen. Dafür ist die Kita als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Nachwuchs bei der TWS

Tierischer Nachwuchs wird hingegen bei der TEAG-Tochter TWS im Heizkraftwerk Schwarza gehegt und gepflegt. In Nistkästen am ehemaligen Umlenkturm des Kraftwerks bauen sich seit vielen Jahren Turmfalken und jüngst sogar Wanderfalken ihr Nest. Bereits kurz nach dem Rückbau der Kohleanlagen startete ein Naturschutzprojekt in Kooperation mit Ornithologen. Ausparungen im Mauerwerk des ehemaligen Lagers für Kohle und Bandanlagen verwandelten sich in Nistplätze. Nach und nach wurde der 35 Meter hohe Turm so zum Paradies für Falken und Dohlen – seit 2008 wird die Brut sogar offiziell dokumentiert.

Und auch um Fischnachwuchs wird sich bei der TWS in Schwarza gekümmert. Gemeinsam mit dem Verband für Angeln und Naturschutz in Thüringen (VANT) sowie der Artenschutzgruppe Thüringen (AAT) betreibt die TEAG-Tochter eine Brutstation. Geschlechtsreifen Fischen werden Eier und Samen entnommen und in der Zuchtstation befruchtet. Weil das Wasser der Saale für die Aufzucht zu kalt wäre, fließt in die Station das Abwasser aus der Energieerzeugung und sorgt dort für angenehme Temperaturen. Bis März tummelten sich in den Zuchtbecken unzählige winzige Bachforellen, die in die Gewässer zwischen Unstrut und Weißer Elster eingesetzt wurden.



„Im Schnitt haben wir 8–10 Turmfalkenküken im Jahr, verteilt auf zwei Gelege“, sagt Ingo Erb, Maschinist und Vogelpapa im HKW Schwarza. „Seit verganginem Jahr nisten sogar Wanderfalken bei uns.“



Im März wurden die drei Monate alten Bachforellen in die Wildnis entlassen. Jetzt werden Äschen, Hasel und Nasen groß gezogen.

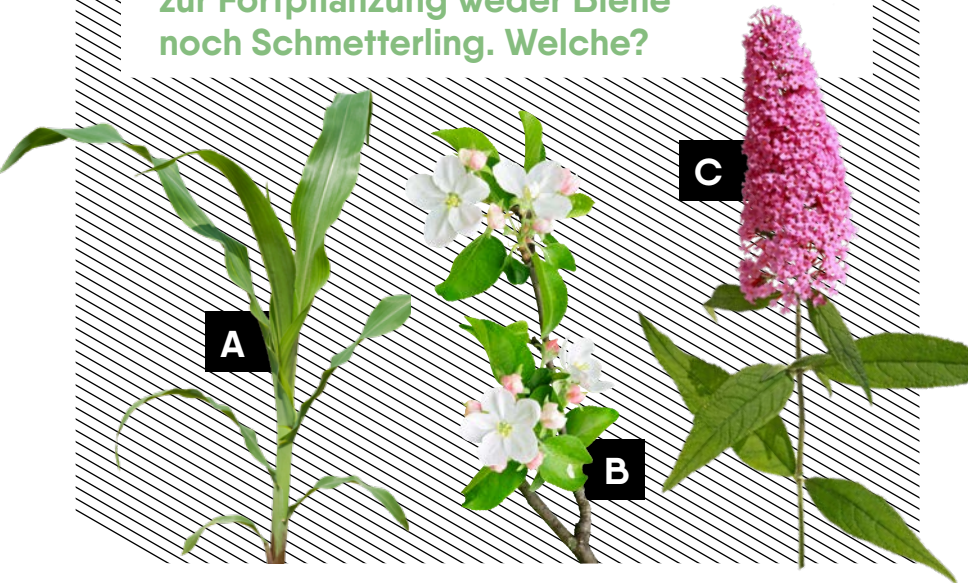


- Jetzt - abräumen

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie einen Bosch Mähroboter im Wert von 899 Euro, ein schickes Hochbeet oder einen stylischen Loungestuhl für den heimischen Garten oder Balkon.

Des Rätsels Lösung
Senden Sie einfach eine frankierte Postkarte oder eine E-Mail mit Ihrem Absender und dem richtigen Buchstaben an: **TEAG Thüringer Energie AG, Kennwort: Pflanzenrätsel, Postfach 90 01 32, 99104 Erfurt, E-Mail: teagmagazin@teag.de, Einsendeschluss: 7. Mai 2021**

Ohne das Zutun von Insekten würde sich unsere Flora stark verändern. Nur eine der drei Pflanzen benötigt zur Fortpflanzung weder Biene noch Schmetterling. Welche?



Teilnahmebedingungen für alle Gewinnspiele in dieser TEAG-Magazin-Ausgabe: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Lösungswörtern verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auf eine Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, verfällt der Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. **Informationen gemäß Art. 13 DSGVO:** Verantwortliche Stelle: Thüringer Energie AG, Schwerborner Straße 30, 99087 Erfurt, Telefon: 0361 652-0, E-Mail: datenschutz@teag.de, Datenschutzbeauftragte: TEAG Thüringer Energie AG. **Zweck der Datenverarbeitung:** Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Rechtsgrundlage ist hierfür Art. 6 Abs. 1 lit. a). Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter www.teag.de/Datenschutz abrufbar ist oder die Sie postalisch anfordern können.

- TEAG - LEGEND OF CROSS

Am 30.5. startet das TEAG – LEGEND OF CROSS Spring Race in Mühlberg. Mit Strecken über 9, 17 oder 27 Kilometern, jeder Menge Schlamm und Hindernissen können die Athleten endlich wieder Wettkampfluft schnuppern. Aktuelle Infos mit Blick auf die Corona-Lage: www.legendofcross.de



Wie finden Sie das TEAG Magazin?



Im April fragen wir Sie in einer Lesenumfrage nach Ihrer Meinung. Wir freuen uns auf ihr Feedback!

Thüringer
Netkom



TEAG



Online-
Rabattcode:
TEAGBonus21

INTERNET AUS THÜRINGEN, FÜR THÜRINGEN.

ZUSAMMENHALT ZAHLT SICH AUS
– FÜR SIE!



VOM TEAG-KUNDENVORTEIL PROFITIEREN UND INTERNETANGEBOT SICHERN:

- ✓ 10 % Rabatt auf alle Tarife über 100 Mbit/s*
- ✓ Gutschrift des einmaligen Bereitstellungsentgeltes von 59,95 €*

SO EINFACH GEHTS:

-  Gehe auf netkom.de/teag
-  Wähle Wunshtarif
-  Code eingeben

* Aktionspreise gültig bis 31.12.2021. Die Thüringer Netkom behält sich vor die Aktion zu verlängern. Nur für Neukunden. Neukunden sind alle Kunden, die in den letzten 6 Monaten keinen Netkom-Internetanschluss hatten. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Nach den ersten 6 Monaten (ThüringenDSL.privat 50 sowie ThüringenFiber.privat 100/250/500/1000) bzw. nach den ersten 12 Monaten (ThüringenDSL.privat 100/175/250) erhöht sich der monatliche Aktionspreis auf den jeweiligen Listenpreis. Versandpauschale für Router: 8,95 €. Für ThüringenDSL.privat 250 und die ThüringenFiber.privat-Tarife ist der Router FRITZ!Box 7590 notwendig. Je nach Versorgungsgebieten schwankt der Aktionspreis (9,95 € oder 19,95 €). Der einmalige Bereitstellungspreis wird auf der ersten Rechnung gutgeschrieben. Der Rabatt von 10 % auf den jeweiligen Aktions- bzw. Listenpreis gilt nur im Netzgebiet der Thüringer Energienetze GmbH (Strom) und ist zeitlich befristet für die Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten ausschließlich für ThüringenDSL.privat 100/175/250 Mbit/s und ThüringenFiber.privat 100/250/500/1000 Mbit/s und nur bei Anmietung eines Routers. Die entsprechende Gutschrift auf der monatlichen Rechnung erfolgt nur bei Vertragsabschluss unter Verwendung des jeweils gültigen Rabattcodes der teilnehmenden Stadtwerke und je nach Verfügbarkeit. Alle angegebenen Preise verstehen sich inklusive der gesetzlich geltenden MwSt. von 19 %. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.